

Jeden im Betrieb materiell interessieren

Guter Anfang im Büromaschinenwerk Sömmerda / Jetzt müssen die nächsten Schritte folgen

Nördlich von Erfurt liegt die Kreisstadt Sömmerda. Sie beherbergt in ihren Mauern das größte Büromaschinenwerk unserer Republik. Die Erzeugnisse dieses Betriebes sind durch den Fleiß der Werktätigen weit über die Grenzen der Republik hinaus bekannt. Die Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Fakturierautomaten und Tabelliermaschinen haben überall einen guten Ruf. Doch wer rastet, rostet. Diese Weisheit ist auch den Sömmerdaern bekannt. Darum wollen sie neue, weit kompliziertere Maschinen und Automaten in ihr Produktionsprogramm aufnehmen: elektronische Fakturiermaschinen, Rechenmaschinen und Datenverarbeitungsanlagen, die für die moderne Rechentechnik besondere Bedeutung haben.

ökonomische Hebel, die Ideologie ...

Diese hohen Ziele sind nicht auf ausgetretenen Pfaden zu erreichen. Darüber sind sich die Genossen der Parteileitung und auch der Werkleiter einig. Der VI. Parteitag und die Richtlinie für das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft sind auch für sie dabei der Wegweiser. Besonders aufmerksam beachteten sie den Hinweis des Genossen Walter Ulbricht, daß man nicht glauben soll, „daß es gängig wäre, die aus einer falschen Behandlung der materiellen Interessiertheit der Menschen entstehenden Mängel durch Appelle an die Moral und das ideologische Bewußtsein zu überbrücken“*).

ökonomische Hebel drücken Beziehung-

gen zwischen den objektiven gesellschaftlichen Erfordernissen und den materiellen Interessen der Menschen aus. Je nachdem, wie sie angewendet werden, regen sie die Werktätigen zu einem bestimmten wirtschaftlichen Verhalten an. Die Kunst des Werkleiters besteht gerade darin, jeden einzelnen Werktätigen über seinen eigenen Arbeitsplatz hinaus an den Leistungen des ganzen Betriebes materiell zu interessieren. Zunächst bedurfte es einer klaren Konzeption, wie der Lohn und die Prämie so anzuwenden sind, daß der wissenschaftlich-technische Höchststand der Erzeugnisse bei Beachtung des höchsten ökonomischen Nutzens erzielt wird. Dafür ist der Werkleiter verantwortlich.

WTo mit den Lohnmaßnahmen und der Prämiierung begonnen wird, wie dabei etappenweise vorzugehen ist, darüber besteht im Büromaschinenwerk Sömmerda zwischen der Parteileitung und dem Werkleiter eine einheitliche Auffassung. Nur auf der Grundlage dieser gemeinsamen Konzeption ist es der Parteileitung möglich, die politische und ideologische Tätigkeit der Parteiorganisation so zu lenken, daß am Ende wirklich der vorgesehene ökonomische Nutzen herauspringt. Die Worte des Genossen Lenin, daß politische Arbeit ohne ökonomischen Nutzen Leerlauf ist, sind heute aktueller denn je. So wichtig und notwendig die Abstimmung zwischen der Parteileitung mit dem Werkleiter über die zu lösenden Aufgaben sein mag, so ist das dennoch nur der Anfang. Die Konzeption bleibt ein totes Stück Papier, wenn es die Parteiorganisation nicht versteht, das Kollektiv des Betriebes dafür zu begeistern, sie mit Leben zu erfüllen. Dieser Schritt war weit schwieriger und komplizierter. Jetzt

*) Walter Ulbricht: Das Programm des Sozialismus und die geschichtliche Aufgabe der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Dietz Verlag Berlin 1963, Seite 83